Weg nach Golgota
Ohne einen berechtigten Grund wurde Jesus zum Tod verurteilt. Er war bereits ausgepeitscht und geschlagen worden (s. letzte Lektion).
Noch immer befand er sich im Gerichtshof. Hinrichtungen wurden auf einem Hügel außerhalb der Stadt vollzogen, dem Hügel Golgota, sodass Jesus jetzt – mit dem Holzquerbalken eines Kreuzes auf den Schultern – durch die Straßen laufen musste. Jesus, der Sohn Gottes, war so verletzt und schwach, dass er sein Kreuz nicht mehr weitertragen konnte. Die römischen Soldaten forderten einen ausländischen Feldarbeiter auf, den Balken auf den Hügel zu schleppen.

Auf einem Hügel, 2000 Jahre früher
Zeitsprung ca. 2000 Jahre v. Chr.: Schon einmal war ein Sohn auf einen Berg hochgestiegen. Dessen Vater, Abraham, baute einen Altar und fesselte den Sohn und legte ihn auf den Altar. Dann nahm er das Messer, um seinen Sohn zu töten. An diesem Punkt griff Gott ein und der Sohn brauchte nicht zu sterben. Als Stellvertreter wurde ein Schaf geopfert, das Gott dazu vorbereitet hatte (s. Lektion 14).

Wird der Sohn Gottes auch vor dem Tod verschont werden?
Zurück zu Jesus. Auf dem Hügel angekommen, wurde das Kreuz auf dem Boden zusammengefügt. Dann musste Jesus sich darauflegen und dicke Nägel wurden durch seine Handgelenke und Füße geschlagen. Die Soldaten hatten kein Mitleid mit Jesus, sondern behandelten ihn wie einen Verbrecher. Dann wurde das Kreuz aufgerichtet. Das tat schrecklich weh und war eine grausame Folter. Aber Gott griff nicht ein wie bei Isaak, und Jesus wehrte sich nicht. Wie ein Lamm, das geschlachtet wird, tat er seinen Mund nicht auf: er fluchte nicht, schrie nicht, jammerte nicht (Jesaja 53,7).
Leute, die vorbeikamen, machten sich über Jesus lustig. Mit spöttischem Ton forderten sie ihn auf: „Rette dich doch selbst! Wenn du Gottes Sohn bist, steig vom Kreuz herab!“ Auch die Pharisäer, die führenden religiösen Männer der Juden, verhöhnten Jesus: „Andere hat er gerettet, sich selbst kann er nicht retten!“ Oh doch, Jesus hatte alle Macht und hätte vom Kreuz steigen und der ganzen Qual ein Ende machen können (s. Matthäus 26,53). Gott lässt sich doch nicht von ein paar Nägeln an einem Holzkreuz festnageln! Doch Jesus hielt die Schmerzen, die Qualen, den Spott ganz bewusst aus.

Jesus ist der Stellvertreter
Keiner griff ein und rief etwa: „Halt!“ Gott schickte keinen Stellvertreter in letzter Minute. Bei Isaak hatte Gott gezeigt, dass er einen Stellvertreter schicken kann. Aber warum schickte Gott bei seinem geliebten Sohn Jesus keinen Stellvertreter? Ob beim Passa, bei Noah, Lot, Mose oder den Israeliten – Gott hatte immer einen Rettungsweg parat. Doch für seinen eigenen Sohn gab es scheinbar keine Rettung. Gab es für ihn kein Lamm?
Wie wurde Jesus ganz am Anfang seines Lebens vorgestellt? Johannes sagte von ihm: „Seht, das ist das Opferlamm Gottes, das die Sünde der ganzen Welt wegnimmt“ (Johannes 1,29). Für Jesus konnte es kein stellvertretendes Lamm geben, weil er selbst das stellvertretende Lamm ist.

Ein Stellvertreter ist ohne Sünde
Bei einer Kreuzigung wurde oben am Kreuz eine kleine Tafel befestigt, auf der das Verbrechen stand, das der Gekreuzigte begangen hatte. Weil dem römischen Statthalter kein Verbrechen und keine einzige Sünde einfiel, die Jesus getan hatte, schrieb er einfach „Das ist Jesus, der König der Juden“. Jesus war sündlos und unschuldig. Ein stellvertretendes Opfertier musste immer ohne Fehler sein. Nur so ein Tier wurde von Gott akzeptiert. Deshalb konnte Jesus das stellvertretende Opferlamm für alle Sünden der Welt sein, weil er fehlerlos, d. h. ohne Sünde war.

Jesus starb als das Lamm für die Sünde der Welt
Nachdem Jesus schon etwa drei Stunden am Kreuz hing, passierte etwas völlig Unerwartetes: Für drei Stunden wurde es stockdunkel, obwohl es früher Nachmittag war. In diese Dunkelheit hinein rief Jesus mit lauter Stimme: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?" Warum? Weil Jesus alle Sünden der ganzen Welt auf sich genommen hatte. Und Gott kann keine Gemeinschaft mit Sünde haben.
Am Ende der drei Stunden rief Jesus nochmals mit lauter Stimme: „Es ist vollbracht!“ Dann starb er. Jesus hatte seine Mission als Lamm Gottes erfüllt. Er ist den Stellvertretertod gestorben! Er ist der Rettungsweg geworden, damit jeder, der will, gerettet werden kann.

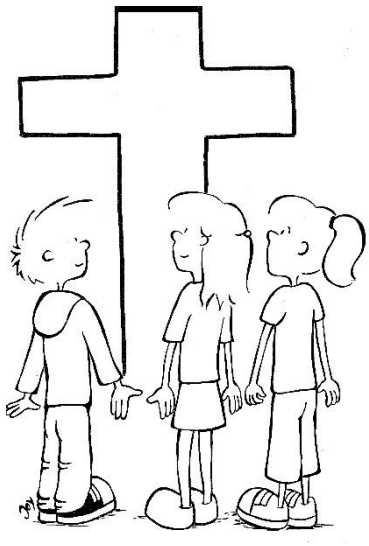
Lektion 35 – Kreuzigung

Hier sind waagerecht und senkrecht sechs Wörter versteckt.
Suche sie und schreibe die Wörter auf die passenden Striche bei den Fragen!
Danach darfst du die Fragen beantworten.

D	E	A	H	O	P	D	B	F	G	A	R	E	K
S	T	E	L	L	V	E	R	T	R	E	T	E	R
K	U	I	J	L	D	T	A	F	G	F	A	T	E
T	S	M	H	Ö	V	T	U	D	B	G	S	R	U
S	C	H	U	L	D	S	C	H	E	I	N	A	Z
Z	H	K	D	I	L	C	H	A	U	E	D	M	H
T	G	L	J	E	S	U	S	N	W	A	R	U	M
F	R	A	T	R	Ü	L	T	N	T	Z	R	M	K

Wieso kann es für Jesus keinen S _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ geben?

Was stand auf dem Schild von J _ _ _ _ _ oben am K _ _ _ _ _ _ ?



Was hätte auf deinem S _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ gestanden?

B _ _ _ _ _ _ _ _ _ du auch einen Stellvertreter? W_ _ _ _ _ ?

challenge

Hey, ihr Lieben!

In dieser Woche haben wir wieder eine kleine Challenge für euch:

Wie wär´s, wenn ihr einem lieben Menschen, den ihr lange nicht mehr gesehen habt und vielleicht auch vermisst, eine kleine Freude bereitet?

Ihr könntet z.B. einen Brief schreiben, ein Bild malen, etwas basteln oder einen selbstgepflückten Blumenstrauß verschenken...Seid ruhig kreativ!

Ich bin mir sicher, dass sich der- oder diejenige riesig freuen wird, von euch zu hören!

»Lasst uns also nicht müde werden, Gutes zu tun.«
Galater 6:9 🌿

viel Spaß!